



Vorwort

Liebe Gäste, liebe Mitbürger, liebe Leser,

vom einstigen „Brunesbuetle“ zum heutigen Brunsbüttel – eine wechselvolle Geschichte liegt hinter unserer Stadt. Wenn es unsere Vorfahren nicht auf die voll beladenen Schiffe reicher Hamburger Kaufleute abgesehen hätten, wer weiß, wann das Kirchspiel zu Brunsbüttel erstmals urkundlich erwähnt worden wäre. Und so hat die seeräuberische Vergangenheit der Dithmarscher Küstenbewohner heute auch ihr Gutes: Die am 14. Juli 1286 unterzeichnete Urkunde, in der den Kaufmannsschiffen freie Fahrt auf der Elbe zugesichert wurde, ist für uns jedenfalls ein willkommener Anlass, auf die 725-jährige Geschichte der Stadt Brunsbüttel zurückzublicken.

Rund um die Schleusen, entlang der Elbe, im historischen Ortskern, im Zentrum, auf der Südseite und im ländlichen Raum – auf sechs ausgewählten Routen wollen wir Ihnen mit eindrucksvollen Fotos unterlegt in diesem Buch einige der schönsten Seiten unserer Stadt in Text und Bild etwas näher bringen. Dabei versteht sich von selbst, dass dieses einmalige Buch anlässlich der 725-Jahr-Feier nur einen kleinen Einblick vermitteln kann. Trotzdem: Geschichtlich hat Brunsbüttel – immerhin die zweitgrößte Stadt im Kreis Dithmarschen – weit mehr zu bieten, als manch einer ahnt.

Foreword

Dear Visitors, Fellow citizens and Readers,

A changeful history has accompanied our town from the former “Brunesbuetle” to the Brunsbüttel of today. If our ancestors had not been involved in the plundering of fully-loaded ships belonging to wealthy Hamburg merchants, then who knows when the parish of Brunsbüttel would have first been mentioned in the official records. Therefore the history of piracy in which the coastal inhabitants of Dithmarschen were involved also had a positive aspect. The document signed on 14th July, 1286 which guaranteed the merchants unhindered passage on the river Elbe is a welcome opportunity to take a retrospective view of the 725-year-old history of the town of Brunsbüttel.

With the help of the six routes which lead around the locks, along the river Elbe, into the historical town centre, the modern town centre, on the south side of the Kiel Canal and into the rural area around Brunsbüttel, and assisted by the impressive photographs in this book, we would like to illustrate the most attractive aspects of our town in word and picture. Of course, this unique book, created as part of the 725-year celebrations of the town, is only able to

Was beispielsweise hat die englische Königin Victoria mit Brunsbüttel zu tun? Nun, eine Antwort darauf findet sich im „Beamtenviertel“. Denn als Vorbild für die im Zuge der Kanalerweiterung entstandene Siedlung dienten seinerzeit englische Gartenstädte, die Kaiser Wilhelm II. beim Besuch seiner Großmutter, eben jener besagten Königin Victoria, gesehen hatte – und hier nachempfinden wollte. In Schleswig-Holstein gilt die weitestgehend erhaltene Gartenstadt heute als einmalig. Und darauf können wir stolz sein.

Weitaus älter ist natürlich das Marktgeviert in Brunsbüttel-Ort mit seiner historischen Jakobuskirche und dem Matthias-Boie-Haus, das heute zu den schönsten Fachwerkhäusern Dithmarschens zählt. Hier lässt sich zwischen Steinskulpturen aus der Gegenwart auf den Spuren der Vergangenheit wandeln. Auch das zeichnet unsere Stadt aus. Brunsbüttel lebt mit und von seiner Geschichte. Mit der Restaurierung alter Häuser haben die Bürger einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet. Es zeigt sich aber auch, dass Politik und Verwaltung bei der städtebaulichen Entwicklung zum Mittelzentrum immer verantwortungsvoll entschieden haben – damit der Blick in die Vergangenheit auch nachfolgenden Generationen erhalten bleibt.

Elbe, Nord-Ostsee-Kanal und Industrie gehören ebenso dazu wie die kilometerlange Koogstraße als Lebensader der Geschäftswelt. Brunsbüttel ist eine Stadt mit Wohn- und Lebensqualität – für Einheimische und Touristen. Eine Entwicklung, die vor mehr als sieben Jahrhunderten ihren Anfang nahm – und sich in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen wird. In der Geschichte von „Brunesbuetle“ liegt auch die Zukunft unserer Stadt Brunsbüttel.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Bürgermeister Stefan Mohrdieck

provide a limited insight into the town. Brunsbüttel, as the second largest town in the county of Dithmarschen, is rich in history waiting to be discovered.

For example, what does Queen Victoria of England have in common with Brunsbüttel? The answer lies in the “Civil Servant’s Quarter” here in Brunsbüttel. The original for this type of settlement, which was constructed during the period in which the Kiel Canal was being widened, was provided by the English garden cities. Kaiser Wilhelm II had seen them while visiting his grandmother Queen Victoria and wished to imitate this style of settlement. The almost completely intact garden city here in Brunsbüttel is considered today to be unique in Schleswig-Holstein, a fact to be proud of.

The Market Square in Brunsbüttel-Ort is however considerably older. It is the home of the historical “Jakobuskirche” (St. Jacob’s Lutheran church) and the Matthias-Boie-Haus, which is among the best examples of framework houses in Dithmarschen. Here the visitor can stroll between modern stone sculptures and retrace history. This is a distinguishing characteristic of Brunsbüttel. The town lives harmoniously with and from its history. The inhabitants have here played an important part with the restoration and maintenance of the historical dwellings. It also demonstrates the fact that the politicians and administrators have always acted responsibly regarding the urban development towards an administrative centre for the surrounding area, conserving the historical aspects of the town for future generations.

The river Elbe, the Kiel Canal and the industry belong to this town together with the kilometer-long Koogstraße as the commercial centre. Brunsbüttel is a town with a high quality of life for the local residents and for the tourists who visit the town. This is a development which commenced more than seven centuries ago and which will continue over the decades to come. In the history of the town of “Brunesbuetle” also lies the future of our town.

Best regards
Your

Mayor Stefan Mohrdieck



1

RUND UM DIE SCHLEUSEN AROUND THE LOCKS



Hier treffen sich See- und Sehleute aus aller Welt: Der Gustav-Meyer-Platz am Ufer des Nord-Ostsee-Kanals ist ein guter Ausgangspunkt für eine Rundtour an der „Schleusenmeile Brunsbüttel“. Maritim und historisch zugleich. Von der städtischen Tourist-Info sind es nur wenige Schritte zur meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt. Im Jahr 2010 wurden mehr als 31.800 Schiffspassagen gezählt. Doch nicht nur Massengutfrachter und Containerriesen bahnen sich ihren Weg durch die vom Kanal geteilte Stadt an der Unterelbe. In den Sommermonaten sind es auch imposante Kreuzfahrtschiffe wie die „AIDAcara“ oder die „Deutschland“, die die Blicke auf sich ziehen.

Das „Blaue Band“ schlängelt sich genau 98,637 Kilometer durch Schleswig-Holstein bis nach Kiel-Holtenau. Ein Jahrhundert-Projekt, das zu Kaiser-Zeiten entstanden ist – und mit der 2009 begonnenen Vorbereitung zum Neubau einer fünften Schleusenkammer mit einer Länge von rund 360 Metern und einer Breite von 45 Metern erneut weltweit Maßstäbe setzt. Auf Beschluss der preußischen Regierung war der Kanal bereits in den Jahren von 1912 bis 1914 für 242 Millionen Reichsmark von 66,7 auf 102,5 Meter verbreitert und von neun auf elf Meter vertieft worden. Wenige Tage vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden die beiden 330 Meter langen und 45 Meter breiten Neuen Schleusen eröffnet. Verantwortlich für die Arbeiten war Oberbaurat Gustav Meyer, der im Juni 1953 zum ersten Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde.

Der Nord-Ostsee-Kanal (bis 1948 Kaiser-Wilhelm-Kanal) hat die Entwicklung der damaligen Stadt Brunsbüttelkoog nachhaltig geprägt – und tut dies noch heute. Treibende Kraft für den Kanalbau war Reichskanzler Otto von Bismarck. Unterstützt vom preußischen Handelsminister, den nautischen Vereinen und der deutschen Wirtschaft gewann er 1883 die Zustimmung von Kaiser Wilhelm I. Obwohl die Militärs den strategischen Nutzen bezweifelten, begannen am 3. Juni 1887 die Bauarbeiten. Kaiser Wilhelm I. († 9. März 1888) erlebte die Fertigstellung nicht mehr. Am 20./21. Juni 1895 weihte sein Enkel, Kaiser Wilhelm II., die Wasserstraße ein. Seither ist der Kiel Canal, wie er international genannt wird, Lebensader für die heute rund 14.000 Einwohner der südlichsten Stadt des Kreises Dithmarschen – als Umschlagplatz für die Betriebe im größten Industriegebiet Schleswig-Holsteins, aber auch als Anziehungspunkt für mehr als 100.000 Touristen

The area around the locks is a place of encounter for seafarers and tourists from all over the world. The Gustav-Meyer-Platz on the bank of the Kiel Canal is a good starting point for a round tour on the “Schleusenmeile Brunsbüttel” (the promenade area). It is maritime and at the same time historical. The most frequented man-made waterway in the world is only a few steps from the local Tourist Information Office. In 2010 more than 31,800 vessels passed the canal. However, not only bulk freight vessels and gigantic container ships pass through Brunsbüttel on the lower river Elbe, divided by the Kiel Canal into a north and a south side. In the summer months there are also impressive liners as for example the “AIDAcara” or the “Deutschland”, which fascinate visitors to the town on the Kiel Canal.

This blue ribbon of water winds its way precisely 98,637 km through Schleswig-Holstein before reaching Kiel-Holtenau. Constructed in the Prussian era, the Kiel Canal was a mammoth project for that time. Furthermore with the preparations for the construction of a fifth lock chamber with a length of 360 m and a width of 45 metres, it once again sets standards worldwide. Following the decision of the Prussian government, the canal was widened from 66.7 to 102.5 metres and deepened from 9 to 11 metres in the years 1912 – 1914 at a cost of 242 million Reichsmarks.

The Kiel Canal (until 1948 the Kaiser-Wilhelm-Canal) has exercised a lasting influence on the development of the town from that time, “Brunsbüttel-Koog”, and this continues today. The driving force behind the construction of the canal was the Chancellor Otto von Bismarck. He obtained the approval of Kaiser Wilhelm I in 1883 after gaining the support of the Prussian minister responsible for trade, the nautical associations and the German industry. Although the military doubted the strategical value, the construction began on 3rd June, 1887. Kaiser Wilhelm I (died 9th March, 1888) did not live to see the completion of the canal. On 20th – 21st June, 1895, the Kiel Canal was officially inaugurated by his grandson, Kaiser Wilhelm II. Since then, the Kiel Canal, as it is internationally known, has been the essential factor in the lives of the approximately 14,000 inhabitants of the most southerly town in the county of Dithmarschen. It is the transit point



Schiffsverkehr auf dem
Nord-Ostsee-Kanal
Shipping at the Kiel Canal



Promenade
Promenade

im Jahr. Die Brunsbütteler leben von Handel, Industrie und Schifffahrt. Der Tag der Grundsteinlegung für das Bauwerk ist somit ein wichtiges Datum in der 725-jährigen Geschichte der Stadt.

Über die erst vor wenigen Jahren neu gestaltete Kanal-Promenade führt der Weg am Yachthalen mit kleinen Segelschiffen, dem Anleger der Personen-Schifffahrt Brandt und am maritimen Erlebnisspielplatz „Spieldeck“ mit dem dahinter liegenden Neubau einer Reederei vorbei zu den Kanalfähren. Gut vier Minuten dauert die Überfahrt von der Nord- zur Südseite. Ein eigentlich viel zu kurzer Moment, um das gesamte Panorama mit den vier beeindruckenden Schleusenammern auf der einen Seite und der 1983 eröffneten Kanalhochbrücke auf der anderen Seite genießen zu können.

for companies in the largest industrial area in Schleswig-Holstein and additionally the destination for more than 100,000 tourists each year. The inhabitants of Brunsbüttel earn their livelihood from trading, industry and shipping. Therefore the day on which the keystone for the construction of the canal was laid was a most significant date in the 725 year-old history of the town.

Following the canal promenade, which was newly-constructed several years ago, the tour leads to the sports and pleasure boat harbour with sailing boats, to the landing stage used by the passenger shipping company Brandt. It also passes the maritime interactive playground “Spieldeck”, behind which you can see the new building of shipping company, to reach the canal ferries. The crossing takes appro-



Kunstobjekt von Diethelm Koch

Work of art without title
by Diethelm Koch

Spieldeck

Maritime interactive
playground

An der Fähranlegestelle in Brunsbüttel-Süd fällt der erste Blick unweigerlich auf eine überdimensionale, rostrote Kugel, die auf einem ungenutzten Bahngleis neben dem Zollgebäude liegt. Geschaffen hat dieses Objekt der Bochumer Künstler Diethelm Koch anlässlich des im Jahr 1996 von der Stadtgalerie im Elbeforum initiierten Land:Art-Projektes. Moderne Kunst im öffentlichen Raum – auch das zeichnet die Kanalstadt aus. Spuren der kaiserlichen Bahnhofshalle, die eigens für die Ankunft von Wilhelm II. zur Einweihung errichtet wurde, finden sich in Brunsbüttel-Süd leider nicht mehr.

Der Weg zur Mole 1 an den zwei Alten Schleusen von 1895, die heute überwiegend von Seglern, Sportbooten und kleineren Frachtschiffen genutzt werden, führt hinter einem Getreidelager durch die Cuxhavener Straße. Der Blick über den Kanal auf die Nordseite bleibt den



ximately four minutes from the north side of the Kiel Canal to the south side. This time is far too short to be able to appreciate the whole panoramic view of the canal with the four impressive lock chambers on the one side and the canal bridge, which was opened in 1983, on the other side.

At the landing stage in Brunsbüttel-Süd (south side), the first glance falls on the overdimensional, rusty-red ball, which lies on an unused piece of rail track next to the Customs Office. This work of art was created by the Bochum artist Diethelm Koch for the project Land:Art initiated by the Stadtgalerie (the town art gallery) in the Elbeforum Brunsbüttel (conference and theatre centre) in 1996. The open air presentation of modern art for the public is also a distinguishing factor in this town. Unfortunately